

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 33 (1958)

Heft: 1-2

Rubrik: Das Fricktalische Museum 1958

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Nr. 3: 12 Perlen Reihenfolge ziemlich sicher, oberhalb der Schlüsselbeine über der Wirbelsäule.
- Nr. 4: 6 Perlen Reihenfolge gesichert, hinter dem linken Schlüsselbein.
- Nr. 5, 6: 38 Perlen Reihenfolge nicht bestimmbar, unter Halswirbel, bzw. Unterkiefer.

(Zusammenstellung des Fundberichtes nach den Unterlagen von Hrn. Dr. Hug, Grabungsbericht vom 5. November 1958. — Die Funde werden im Museum aufbewahrt unter Ortschaft «Eiken». Museumsnummer der Halskette 1958: 1, ein weiterer Streufund aus der Kiesgrube nach meiner Ansicht modern 1958: 2. Der Schmuck aus Grab 5 ist bis auf weiteres ausgestellt im Fricktalischen Museum, Abt. Urgeschichte, Völkerwanderung, in Rheinfelden.)

Brugg, den 17. Dezember 1958.

Dr. R. Moosbrugger-Leu.

Das Fricktalische Museum 1958

Allgemeines. Das Jahr 1958 hat eine gewisse Neuerung äusserlicher Art gebracht, indem das Verkehrsbureau in die Sonnenstube einzog. Nach langen Sondierungen und Beratungen erklärte sich die Kommission bereit, den Raum versuchsweise, gegen Uebernahme allfälliger Einrichtungskosten und einem monatlichen Mietzins dem Kur- und Verkehrsverein Rheinfelden zur Unterbringung des Bureaus für eine Saison zu überlassen. Der Verein war sehr dankbar dafür, dass wir ihm aus einer alten Verlegenheit geholfen haben, wenn auch nur vorübergehend. Wenn die Kommission sich dabei von der Hoffnung leiten liess, dieser Parterreverkehr könnte sich auch vorteilhaft für den Museumsbesuch auswirken, sah sie sich bald enttäuscht, da nicht nur der Zugang durch Plakatstände verstellt, sondern auch die Aussen- und Innenwände durch Tafeln und Plakate überladen wurden, unter welchen die sonst mageren Hinweise auf das Museum verschwinden mussten. Die schon längst notwendige Aufhellung der Fassade mit sichtbarer Hausanschrift blieb auch in diesem Jahr bei Offerten stecken. Diese Verhältnisse haben mitgeholfen, den bisher schon geringen Museumsbesuch um weitere 100 Personen zu senken; die Eintrittsgelder sind überhaupt noch nie ernsthaft in Betracht gefallen; die Taxen zu senken, geht schon deshalb nicht wohl an, weil wir keine regelmässig freien Oeffnungszeiten haben. Hingegen haben zwei öffentliche Gratisführungen stattgefunden; auch während der Jahrmarkttage war freier Eintritt, Welch letztere Gelegenheit fleissig

benutzt wurde. Zur «Bewältigung und Regelung des Andranges» halfen instruierte Bezirksschüler mit, so auch in der Johanniterkapelle und im Rathause. In dem letzteren Punkte wäre der Versuch gegückt, und Stimmen aus dem Publikum lauteten darüber sehr befriedigend.

Der Besuch im besondern. Im ganzen waren es keine 500 Personen mehr. Schulen und Gesellschaften blieben fast ganz aus, trotzdem im Frühjahr der neue Prospekt ziemlich zahlreich verteilt wurde. Ausserhalb der ordentlichen Oeffnungszeiten kamen auch dieses Jahr wieder Fachleute und Historiker zum Studium einzelner Gegenstände ins Museum; es wurden hauptsächlich alte Landkarten, Stadt- und Gebäudepläne und Münzen studiert. Diese Einzelbesuche erfolgten z. T. in Zusammenhang mit Studien im Stadtarchiv, für welches der Konservator Auskünte ins In- und Ausland erteilen und Photographien und Zeichnungen erstellen musste oder machen liess. Da im Stadtarchiv keine Arbeitsmöglichkeit besteht, müssen die Archivbenützer im Museum untergebracht werden.

Die Ausführung der schon längst fertigen Umbaupläne für das Archiv muss immer wieder hinter Strassen- und Hochbauten zurückgestellt werden. Jetzt haben wir auch noch die Sonnenstube opfern müssen. Auf wie lange?

Die Sammlungen. Das Jahr 1958 brachte für mehrere Abteilungen erfreulichen Zuwachs durch Ankäufe und Geschenke:

1. Proben des Ziegelplattenbodens aus der ehemaligen Hauskapelle des Hugenfeldhauses und vermutlichen Kapelle der «Alten Burg».
2. Eben dorther: Unterteil einer Haus- und Gewürzmühle aus Sandstein.
3. 3 Stück Grabfunde aus Eiken, La Tène-Zeit, dem Museum zugewiesen vom Kantonsarchäologen Dr. R. Bosch und vom Finder geschenkt (Schmiedemeister Schweizer, Eiken).
4. Vom Museum angekauft aus dem Nachlasse des um 1900 in Basel tätigen und weitgereisten Architekten Roland Anheisser: 6 Originalhandzeichnungen aus Rheinfelden. (Das Museum besitzt von der früheren Historischen Sammlung her bereits die grosse Anheisser-Mappe, die nun die wünschbare lokale Fortsetzung erhalten hat.)
5. Vom Konservator der Handbibliothek des Museums überwiesen: Fr. Wernli, Gründung der Stadt Baden (Affoltern a. Albis 1955; Heimatführer Laufenburg, Kaiserstuhl, Lenzburg (Schloss), Fortsetzung der Reihe der «Kunstdenkmäler der Schweiz» (Fricktal.-bad. Vereinigung für Heimatkunde); von derselben die von ihr abonnierten oder in Tauschverkehr erhaltenen geschichtlichen und volkskundlichen Zeitschriften: Zschr. f. Gesch. des Oberrheins, Zschr. f. Württemberg, Gesch. u. Landeskunde, Schauinsland, Markgräflerland, Zeitschriften d. Histor. Vereine und Gesellschaften Basel und Schaffhausen, Jurablätter u. Baselbieter Hei-

matblätter, Schweiz. Volkskunde u. Archiv für Volkskunde, Schweiz. Zschr. f. Gesch. und Argovia (V. Museum abon.), Neujahrblätter Winterthur (StBbl.), Schaffhausen (Natf. Ges.), Aarau, Baden, Brugg, Lenzb., Zof. (Doppel d. Tausches der Rhf. Nbl.).

6. Die in diesem Heft besprochenen Münzfunde fallen ins Berichtsjahr 1959.

Ausleihe. 65 Bücher, 10 Zschr., 10 Druckstücke, weiteres i. A. anderwärts beschafft und vermittelt.

Für Forschungsinstitute wurden ca. 30 Photos, z. T. hergestellt, z. T. dem Photographen in Auftrag gegeben.

Verschiedenes. Der Konservator besuchte nur zweimal die Sitzungen des städtischen Institutes für frühmittelalterliche Geschichte des Bodensee- und Oberrheingebietes in Konstanz, das eine Mal war Festsitzung zu Ehren von Hrn. Prof. Dr. Theodor Mayer am 23./24. August. Einmal besichtigte er mit den Herren Stadtammann Dr. Beetschen und Stadtschreiber Molinari das Stadtarchiv Aarau und das Aarg. Regierungsarchiv, einmal im Auftrage des Gemeinderates und mehrmals privat den Fortgang der Arbeiten am Albrechtsbrunnen in der Basler Münsterbauhütte. Am 28. September folgte er als Ehrengast der Aargaufahrt der Schweiz. Gesellschaft für Kunstgeschichte.

Die Museumskommission behandelte in zwei Sitzungen die Unterbringung des Verkehrsbureau in der Sonnenstube und den Vorschlag, die Johanniterkapelle in ihre Verwaltung zu nehmen.

A. S.

Jahresbericht der Vereinigung 1958

Jahresversammlung. Am 11. Mai fanden sich etwas mehr Mitglieder als gewöhnlich in Laufenburg zur Jahresversammlung ein; die Schar vermehrte sich durch manche Gäste. Die herrliche Nordterrasse des Schlossberges im Schatten der Ruine und der Bäume war wohl der stimmungsvollste Platz, den wir hätten finden können. Es liessen sich hier sogar die trockensten Geschäfte, die nun einmal zu einer Generalversammlung gehören, in angenehmer Weise und rascher erledigen. Nach einem kurzen Rückblick auf viel Arbeit in aller Stille im abgelaufenen Jahr 1957 unterbreitete der Vorstand der Versammlung die Jahresrechnung zur Abstimmung. Die Beiträge an die Kirchenforschungen im Berichtsjahre und an die Rettung des Wandbildes in Magden hätten unsere Finanzen mehr als aufgezehrt, wenn nicht schöne Hilfe gekommen wäre. Es hat sich wieder einmal gelohnt, dass wir nicht pausenlos unsern Gönner mit Bittgesuchen unter die Haustüre treten. Auch viele Mitglieder haben den Minimalbeitrag wieder um ein Erfreuliches erhöht, wozu weitere Ge-